

Forschung in ihrer Zeit

125 Jahre Kunsthistorisches Institut
der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Herausgegeben von
Klaus Gereon Beuckers und Ulrich Kuder

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über <https://portal.dnb.de> abrufbar.

Das Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig.

Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung
und Verarbeitung durch elektronische Systeme.

© 2020 by Verlag Ludwig
Holtenauer Straße 141
24118 Kiel
Tel.: +49-(0)431-85464
Fax: +49-(0)431-8058305
info@verlag-ludwig.de
www.verlag-ludwig.de

Gestaltung: Daniela Zietlow

Printed in Germany

ISBN 978-3-86935-380-7

Inhalt

Vorwort	9
<i>Andreas Bihrer</i>	
Grußwort	13
<i>Klaus Gereon Beuckers, Ulrich Kuder</i>	
Einleitung	15
<i>Telse Wolf-Timm</i>	
Theodor Rehbenitz (1791–1861) als Wegbereiter der kunsthistorischen Lehre an der Universität Kiel	23
<i>Klaus Gereon Beuckers</i>	
Adelbert Matthaei. Zu den Forschungen des ersten Professors für Kunstgeschichte in Kiel	41
<i>Ulrich Kuder</i>	
Vom Rembrandterlebnis zur Rembrandtforschung. Carl Neumanns <i>Rembrandt</i>	77
<i>Hans-Walter Stork</i>	
»Anleitung zum Genuß der Kunstwerke«. Die Kieler Jahre Georg Graf Vitzthums (1912–1918)	115

Ulrich Schulte-Wülwer

Lilli Martius (1885–1976) 149

Uwe Albrecht

Arthur Haseloff beschreitet neue Wege. Das Medium der
Fotografie als Instrument in Forschung und Lehre 173

Alessandro De Marco

Santa Maria della Croce *Casaranello*, archeologia
di un'architettura. Per una nuova lettura dell'impianto
originario di Casaranello 199

Francesco Danieli

La chiesa di Casaranello da Haseloff agli ultimi studi:
una lettura iconologica del mosaico e l'identificazione
di un affresco senza nome 219

Abstracts zu den Beiträgen von Francesco Danieli und
Alessandro De Marco 232

Renate Prochno-Schinkel

Aenne Liebreich (2. Juli 1899 bis 24. Juli 1939).
Kunst in Burgund und die Folgen 235

Bärbel Manitz

Richard Sedlmaier. *Deutsche Lande/Deutsche Kunst* 281

Lars Olof Larsson

Wolfgang J. Müller (1913–1992). Der Forscher und Sammler
als Lehrer 319

Hans-Günther Andresen

Alfred Kamphausen. Zwischen Goethe und Geist 339

Karen Bruhn

Alfred Kamphausen und seine Rolle als Museumsdirektor
und Wissenschaftsorganisator in Schleswig-Holstein 361

Christoph Jobst

Hans Tintelnot – und die Liebe zum Barock 381

Ulrich Fürst

Gliederung, thematische Gestaltung und Bildhaftigkeit von
Baukunst. Erich Hubalas Impulse für die Architekturgeschichte
der Frühen Neuzeit 403

Peter Thurmann

Jens Christian Jensen. Romantik und Gegenwart 429

Eberhard König

Reiner Hausscherr (1937–2018, in Kiel von 1976 bis 1981) 445

Gabriele Wimböck

Frank Büttner. Der Geschichte ins Auge sehen 459

Bildnachweise 471

Vorwort

125 Jahre Kunsthistorisches Institut der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel seit 1893 war dem Institut und dem Förderverein des Instituts, der Arthur-Haseloff-Gesellschaft, ein Anlass, um in einer Tagung am 26. und 27. Oktober 2018 auf die Geschichte des Hauses zurückzublicken. Vor 25 Jahren hatte eine kleine, verdienstvolle Broschüre, die unter der Federführung von Hans-Dieter Nägelke entstanden ist, die Lehrenden als Personen in den Blick genommen. Seitdem sind vor allem durch die beiden Herausgeber einzelne Aufsätze zur Institutsgeschichte erschienen, die ebenfalls meist von einzelnen Personen wie Arthur Haseloff oder Richard Sedlmaier ihren Ausgang genommen haben. Diesen beiden Professoren ist zuletzt auch ein Buch der Historikerin Karen Bruhn gewidmet worden. Zu Arthur Haseloff liegen zudem ein 2005 von Uwe Albrecht herausgegebener Band zu seinen Italienreisen und ein 2014 von Ulrich Kuder und Hans-Walter Stork zu Haseloffs Wirken als Buchmalerei-Forscher edierter Sammelband vor. Eine Personengeschichte, die für die prägenden Persönlichkeiten des Instituts noch lange nicht ausgeschöpft ist, muss andere Fragen in den Blick nehmen als eine Geschichte der Forschungen der Lehrenden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung und heute aus dem Blick zurück. Diesem Thema jedoch wollte sich die Tagung und damit der vorliegende Band widmen. Forschungen sind dabei selbstverständlich nie von den forschenden Personen und ihren Zeitbindungen unabhängig.

Die Forschung der Lehrenden des Instituts ist fast durchgängig von großer Relevanz für das gesamte Fach gewesen. Dies zeigt sich bis heute, wenn noch 2017 in Apulien nach Arthur Haseloff eine Straße benannt und dort sein Andenken so hoch eingeschätzt wird, dass sich mit Alessandro De Marco

und Francesco Danieli zwei italienische Kollegen an Tagung und Band beteiligt haben. Eine Straße ist bisher nach keinem weiteren Kieler Professor für Kunstgeschichte benannt worden – jedoch durchaus mit Lili Martius nach der prägenden Kustodin der zum Institut gehörenden Kieler Kunsthalle im und nach dem Zweiten Weltkrieg, die nicht nur dem Lili-Martius-Weg in Kiel-Steenbek, sondern auch der Grund- und Gemeinschaftsschule in Kiel-Elmschenhagen ihren Namen gegeben hat. An das traurige Schicksal von Aenne Liebreich erinnert seit 2015 ein Gedenkstein in der Serie der ›Stolpersteine‹ vor ihrem Wohnort im Kieler Niemannsweg 133. Alle Lehrenden des Instituts haben als Wissenschaftler, vor allem aber durch ihre Forschungen, durch ihre Schriften dauerhaft Spuren hinterlassen. Hierauf will der vorliegende Band den Blick richten.

Wir sind allen Autoren zu großem Dank verpflichtet, dass sie sich oft erstmalig mit dem Werk der Kieler Persönlichkeiten beschäftigt und daraus Beiträge verfasst haben. Glücklicherweise sind wir über die Beteiligung längst auswärts tätig, ehemaliger Kollegen, von denen nur Eberhard König genannt sei, wie auch auswärtiger Forscherinnen und Forscher wie Renate Prochno-Schinkel, Gabriele Wimböck oder Ulrich Fürst, die mit dem Blick von außen die Relevanz der Forschungen der Kieler Lehrenden unterstrichen haben. Die Kieler Forschungsgeschichte erweist sich eben als keineswegs regionalen Zuschnitts. Bestätigt fühlen wir uns auch durch die Beteiligung sehr unterschiedlicher Generationen und Zeitzeugen aus Kiel, die oft die besprochenen Persönlichkeiten als Lehrende oder Kollegen über viele Jahre unmittelbar erlebt haben. Ihre Beiträge werden so auch zu Zeitzeugnissen der persönlichen Prägung. Nicht weniger wichtig war uns aber, dass wir uns ebenso des distanzierten Blicks unbefangener Historiker versichert haben, wofür nur der Beitrag von Karen Bruhn stellvertretend genannt sei.

Wir danken den Autoren für ihren Einsatz auch bei der zügigen Drucklegung binnen Jahresfrist und zudem Susanne Hanika, die uns bei der Textredaktion unterstützt hat, sowie Vivien Bienert, die die Bildredaktion schulterte. Steve Ludwig hat seit Jahren in seinem Verlag viele Publikationen des Instituts von hier verfassten Abschlussarbeiten bis hin zu Forschungsprojekten und Tagungsbänden begleitet und sich auch diesmal wieder für den Band eingesetzt. Für die jederzeit angenehme und zielführende Zusammenarbeit sei ihm herzlich gedankt. Dem Kunsthistorischen Institut und der Philosophischen Fakultät der Christian-Albrechts-Universität, die durch ihren Prodekan Andreas

Bihrer mit einem Grußwort vertreten ist, danken wir für die finanzielle Unterstützung bei der Drucklegung.

Wir wünschen, dass der Band hilft, die wissenschaftlichen Leistungen der Kieler Kunsthistoriker stärker wahrzunehmen und zum Kriterium ihrer Bewertung zu machen. Nicht persönliche Aspekte wie Geschlecht (das Kieler Institut hat mit Sigrid Hofer bisher nur einmal und nur für ein Semester eine Professorin auf einer Planstelle besessen), sexuelle Orientierung (mehrere Kieler Professoren waren homosexuell), religiöse und konfessionelle Zugehörigkeit oder auch politische und weltanschauliche Vorstellungen sind bei Wissenschaftlern die Maßstäbe zur Bewertung ihrer Leistung, sondern in erster Linie ihre Schriften in Gegenstand, Methode und Sprache sowie Stil. Über andere Tätigkeiten mag man in anderer Hinsicht urteilen – und die derzeit gerade auch in Kiel zusammengestellten Professorenkataloge bieten hier wichtige Ansätze. Professoren standen und stehen als exponierte Persönlichkeiten und Lehrende in einer besonderen Verantwortung, der sie gerecht zu werden haben und an der sie gemessen werden müssen. Für ihre Würdigung als Wissenschaftler zählt jedoch vornehmlich ihr wissenschaftliches Handeln und Verfassen. Hierzu möchte der vorliegende Band einen Beitrag leisten.

Kiel, im November 2019

KLAUS GEREON BEUCKERS
ULRICH KUDER